Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
—
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 115. Sonnabend den 21. Mai. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 20. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Forstmeister Coupette zu Trier, bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste, den Titel als Oberforstmeister zu verleihen.

Der seitherige Büreau-Assistent Höpke ist zum Rendanten und expedirenden Sekretair der K. Bauakademie ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter Wagener in Stralsund ist zum Rechtsanwalte bei dem dortigen Kreisgerichte und zum Notar in dem Departement des Apellationsgerichts zu Greifswald ernannt worden.

Se. K. Hoheit der Prinz Karl ist vorgestern von hier nach Wien abgereist.

Se. Durchlaucht der General der Infanterie und Generalgouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, ist von Karlsbad, und der General-Major und Kommandant von Königsberg in Pr., v. Roehl, von Königsberg in Pr. hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath Freiherr Schoultz von Ascheraden, ist nach Hannover, und der Geheime Kabinets-Rath Illaire, nach Schlesien abgereist.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Breslau, den 19. Mai. Bei der heute stattgefundenen Wahl wurde der Bisthumsverweser Kanonikus Dr. Heinrich Förster zum Fürst-Bischof gewählt.

Amsterdam, den 18. Mai. Der Ausfall der Wahlen, soweit derselbe bis jetzt bekannt geworden, ergiebt kein günstiges Resultat für das Ministerium.

Wien, den 18. Mai. Das Ober-Kommando der Armee ist organisirt. Erzherzog Wilhelm wird der Armee-Verwaltung präsidiren.

Neuere über Triest und Galacz eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel bestätigen, daß Fürst Mentschikoff ein Ultimatum gestellt habe.

Paris, den 18. Mai. Eine Note im heutigen „Moniteur" spricht sich über den Stand der orientalischen Frage aus. Durch die vom Fürsten Mentschikoff erhobenen Forderungen sollten die alten Bewilligungen, welche Frankreich in Bezug auf die heiligen Orte gemacht worden, nicht berührt werden. Rußland habe dem Tuilerieen-Kabinet versichert, es wolle die Pforte nicht zwingen, auf ihre Bewilligungen zurückzukommen. Rußland nehme das Protektorat über die Griechische Kirche in Anspruch. Die Türkei könne jedoch die Bestimmung alter Verträge ohne Zustimmung Frankreichs nicht außer Kraft setzen, die Verwickelung würde sonst eine Europäische.

London, den 18. Mai. Briefe aus Buenos Ayres vom 12. April melden, daß der Frieden abgeschlossen sei.

Deutschland.

☾ Berlin, den 18. Mai. Die von dem Geh. Registrator im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten F. W. Böttcher zu Anfang des Jahres 1848 herausgegebene „Tabellarisch-statistische Nachweisung der landwirthschaftlichen Vereine in den Königl. Preuß. Staaten," deren Nützlichkeit, ja Unentbehrlichkeit zur Erleichterung und Beförderung des gegenseitigen schriftlichen Verkehrs der Vereine und ihrer Glieder unter sich und mit den Staatsbehörden ꝛc. sich unzweifelhaft herausgestellt hat, ist im Laufe der Jahre durch die vielfachen Veränderungen für den beabsichtigten Zweck unbrauchbar geworden, und hat deshalb der Verfasser, im Auftrage des K. Landes-Oekonomie-Collegiums, eine neue, den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechende Ausgabe, welche sich der Form, dem Wesen und Inhalte nach an die frühere anschließt, bearbeitet — Nach diesem Werkchen, das allen Fabriken, welche sich mit der Herstellung landwirthschaftlicher Geräthe beschäftigen, ebenso auch allen Getreide- und Samenhandlungen dringend zu empfehlen ist, bestehen in Preußen, incl. Hohenzollern, zur Zeit 361 Vereine, die zusammen 515 Ehren-, 148 correspondirende ꝛc. und etwa 29,650 wirkliche Mitglieder zählen. Von den letzteren werden nach einer ungefähren Berechnung an Eintrittsgeldern ꝛc. und fixirten Beiträgen jährlich überhaupt 45,250 Thlr., also nahe 45,300 Thlr. zu landwirthschaftlichen Zwecken aufgebracht und gemeinnützig verwendet.

Auf die einzelnen Provinzen vertheilen sich diese Zahlen (excl. der Ehren- und correspondirenden Mitglieder) wie folgt:

	Vereine	Cent.	Zw.	nicht cent. V.	wirkl. Mitgl.	Thlr. jährl. Beiträgen
Provinz Preußen:	85 V.	(4 Cent.-,	72 Zw.- u.	9 nicht cent. V.)	mit 2912 wirkl. Mitgl. und	5174 Thlr. jährl. Beiträgen.
„ Posen:	19 „	(1 „	6 „	12 „ „)	„ 1608 „ „ „	3350 „ „ „
„ Pommern:	26 „	(2 „	23 „	1 „ „)	„ 1470 „ „ „	2950 „ „ „
„ Brandenburg:	45 „	(1 Prov.- 2 Cent.-)	34 „	8 „ „)	„ 3592 „ „ „	11584 „ „ „
„ Schlesien:	46 „	(1 „	32 „	13 „ „)	„ 3720 „ „ „	5280 „ „ „
„ Sachsen:	50 „	(1 „	39 „	10 „ „)	„ 3800 „ „ „	4700 „ „ „
„ Westphalen:	42 „	(4 „	33 „	5 „ „)	„ 5458 „ „ „	5062 „ „ „
Rheinprovinz:	43 „	(1 „	40 „	2 „ „)	„ 7090 „ „ „	7150 „ „ „
Hohenzollern:	5 „	(1 „	4 „	— „ „)	(Ist in der Reorganisirung begriffen.)	
zusammen:	361 V.	(18 Cent.-,	283 Zw.- u.	60 nicht cent. V.)	mit 29650 wirkl. Mitgl. und	45250 Thlr. jährl. Beiträgen.

Die 18 Central- und 283 Zweig-Vereine zählen zusammen 23,386 wirkliche Mitglieder mit 30,602 Thlr. jährlichen Beiträgen,
und die 60 nicht centralisirten Vereine 6,264 „ „ „ 14,648 „ „ „

Nach der Zeit der Entstehung der Vereine ergiebt sich, daß von den bestehenden 356 Vereinen (excl. Hohenzollern):

vor dem Jahre 1837 55
in den 5 Jahren von incl. 1837 bis incl. 1841 85
in den 6 Jahren von incl. 1842 bis incl. 1847 136
im Jahre 1848 12
und in den 4 Jahren von incl. 1849 bis incl. 1852 . . 68

gegründet sind.

Die Hohenzollernschen Vereine sind noch in der Reorganisation begriffen.

Vergleicht man diese Zahlen mit denen in der Vorrede zur Ausgabe vom Jahre 1848, so ergiebt sich im Wesentlichen Folgendes:

Die Zahl der Vereine (excl. Hohenzollern) hat sich von 317 auf 356, also um 39, und

die Zahl der wirklichen Mitglieder von 28,680 auf 29,650, also um 970 vermehrt.

Die jährlichen Beiträge ꝛc. sind dagegen von 56,800 Thlr. auf 45,250 Thlr. herabgegangen, und haben sich dieselben mithin um 11,550 Thlr. jährlich vermindert.

Von den in der Ausgabe vom Jahre 1848 aufgeführten Vereinen haben sich überhaupt 51 Vereine aufgelöst, dagegen sind 90 neue Vereine hinzugekommen und hat mithin die oben bezeichnete Vermehrung von 39 Vereinen stattgefunden.

Von den neu hinzugekommenen 90 Vereinen sind 11 vor dem Jahre 1848, — 79 Vereine aber erst seit Anfang 1848 neu begründet.

Für die einzelnen Provinzen ergiebt sich in Bezug auf obige Veränderungen folgendes Resultat:

Von den aufgelösten 51 Vereinen gehörten: 8 der Pr. Preußen; 1 der Pr. Posen; 2 der Pr. Pommern; 17 der Pr. Brandenburg; 5 der Pr. Schlesien; 12 der Pr. Sachsen; 3 der Pr. Westphalen und 3 der Rheinprovinz an.

Die meisten Auflösungen haben also in der Provinz Brandenburg und die wenigsten in der Provinz Posen stattgefunden.

Von den neu hinzugekommenen 90 Vereinen befinden sich: 29 in Prov. Preußen; 11 in Posen; 5 in Pommern; 7 in Brandenburg; 17 in Schlesien; 14 in Sachsen; 2 in Westphalen und 5 in der Rheinprovinz.

Es hat mithin eine Vermehrung der Vereine: in der Pr. Preußen von 21; in Posen von 10; in Pommern von 3; in Schlesien von 12; in Sachsen von 2 und in der Rheinprovinz von 2 Vereinen, — dagegen eine Verminderung in der Pr. Brandenburg von 10 und in der Prov. Westphalen von 1 Verein stattgefunden.

Die Zahl der wirklichen Mitglieder hat sich: in der Prov. Posen um 763; in der Prov. Pommern um 109; in der Prov. Schlesien um 829 und in der Rheinprovinz um 1162 vermehrt; — dagegen aber in der Prov. Preußen um 218; in der Prov. Brandenburg um 1067; in der Provinz Sachsen um 523 und in der Provinz Westphalen um 85 vermindert.

An jährlichen Beiträgen werden von den Vereinen im Vergleich zur Uebersicht von 1818: in der Prov. Preußen 1226 Thlr.; in der Prov. Pommern 200 Thlr.; in der Prov. Brandenburg 7616 Thlr.; in der Prov. Schlesien 1320 Thlr.; in der Prov. Sachsen 1650 Thlr.; in der Prov. Westphalen 1638 Thlr. weniger aufgebracht, was theilweise in der in einigen dieser Provinzen stattgehabten Verminderung der Mitglieder, hauptsächlich aber in der durch die Verhältnisse gebotenen Herabsetzung der Beiträge der einzelnen Mitglieder seinen Grund hat.

Vermehrt haben sich dagegen die Beiträge in der Provinz Preußen um 850 Thlr. und in der Rheinprovinz um 1250 Thlr.

Nach Vorstehendem hat der größte Verlust an Vereinen, Mitgliedern und Beiträgen in der Provinz Brandenburg, der geringste Verlust an Vereinen und Mitgliedern in der Provinz Westphalen, die geringste Verminderung an Beiträgen in der Provinz Pommern; die größte Vermehrung an Vereinen in der Provinz Preußen; die größte Vermehrung an Mitgliedern und Beiträgen in der Rheinprovinz stattgefunden.

Ein gleichzeitiger Zuwachs an Vereinen, Mitgliedern und Beiträgen hat nur in der Provinz Posen und in der Rheinprovinz stattgehabt.

Um dies Werk auch für einen größeren Kreis nützlich und brauchbar zu machen, ist demselben in einem Anhange ein möglichst vollständiges Verzeichniß der landwirthschaftlichen Vereine in den übrigen Deutschen Staaten beigegeben.

— Einem armen Handwerksburschen ist am ersten Pfingst-Feiertage ein arger Betrug gespielt worden, welcher, so hart er auch den armen Betrogenen betroffen haben mag, doch höchst komische Seiten darbietet. Es giebt in der Berliner Verbrecherwelt eine besondere Klasse von Gaunern, welche unter dem Namen der Bauernfänger bekannt ist. Diese Leute beschäftigen sich damit, Landleute, Handwerksburschen und andere unerfahrene Personen zu berücken, wozu sie sich insbesondere der den Goldmünzen ähnlich geformten messingenen Spielmarken bedienen. Zwei solcher Künstler hatten am ersten Feiertage eine solche blank geputzte Spielmarke beim Kroll'schen Etablissement im Thiergarten ausgeworfen. Ein Schuhmachergeselle, bekleidet mit seinem neuen Sonntagsrock, welcher zur Feier des Festtages fröhlich im Thiergarten lustwandelte, kam zufällig des Weges, sah das scheinbare Goldstück glänzen und war eben im Begriff, dasselbe aufzuheben, als einer der beiden Gauner zusprang und ebenfalls nach dem Goldstück griff. Es entspann sich ein Streit, wer von beiden der glückliche Finder sei, als der andere Gauner, die Rolle des unparteiischen Dritten spielend, hinzutrat. Er schlichtete den Streit dahin, daß beide den Fund theilen sollten. Man war hiermit einverstanden, es war diese Theilung aber schwierig zu bewerkstelligen, weil keiner von Dreien so viel Geld bei sich hatte, um das Goldstück, welches der unparteiische Schiedsrichter für ein Englisches Pfund Sterling, an 7 Thaler werth, deklarirte, zu wechseln. Endlich kam man auf die Idee, der Schuhmachergeselle solle solches an der Kasse bei Kroll versilbern. Schon hatte sich der Glückliche, träumend von den Genüssen, welche die Festtage ihm nunmehr darbieten sollten, einige Schritte mit dem Goldstück entfernt, als man ihm nachrief, so gehe das Ding doch nicht, er könne ja mit dem Goldstück dem andern Theilhaber entlaufen. Hierüber entstand ein neuer Streit, welcher endlich dahin erledigt wurde, daß der Schuhmacher seinen neuen Rock zum Pfande zurücklassen sollte und daß die andern beiden mit solchem auf der Bank dicht beim Kroll'schen Etablissement warten sollten. Der Schuhmacher begab sich demgemäß in bloßen Hemdsärmeln an die Kasse des Krollschen Etablissements und versuchte das Wechselgeschäft. Natürlich entdeckte man hier sofort die Unechtheit des dargebotenen Goldstücks und hielt den Ueberbringer fest. Dieser erzählte den Hergang der Sache getreulich und rief die beiden andern, welche noch draußen warten sollten, zu seinen Schutzzeugen auf. Natürlich waren Beide, als man nachsah, mit dem neuen Rocke verschwunden, und da man eine solche Leichtgläubigkeit, wie der Festgehaltene sie vorschützte, gar nicht für möglich hielt, so wurde derselbe noch obenein arretirt und nach dem Polizei-Präsidium gebracht. Hier überzeugte man sich, daß der arme Schelm wirklich betrogen war, und ließ denselben zwar sofort wieder frei, aber ohne den neuen Sonntagsrock kehrte er in seine Schlafstelle zurück.

(Pr. Ztg.)

Charlottenburg, den 18. Mai. Zu der gestern im hiesigen K. Schlosse stattgehabten Feier des ritterlichen St. Johanniter-Ordens erschienen um 11¾ Uhr Vormittags in dem blauen Salon im Erdgeschoß Se. K. Hoheit der Prinz Carl von Preußen, die Allerhöchst verordneten Wahlkommissarien, der Oberst-Kämmerer Graf zu Stolberg-Wernigerode und der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel, so wie die Ordens-Comthure, der Wirkliche Geheime Rath Graf Ferdinand zu Stolberg-Wernigerode und der Erb-Ober-Land-Mundschenk im Herzogthum Schlesien Graf Henckel von Donnersmarck. Eine Viertelstunde früher bereits hatten sich die Ordens-Ehrenritter in der boisirten Gallerie versammelt, ebenso in den Appartements rechts vom runden Saal die folgenden Ordensbeamten: der Ordenshauptmann, in Vertretung, der Generallieutenant v. Massow, der Ordens-Kanzler Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, der Ordenssekretär, in Vertretung, der Graf Bismarck-Bohlen, die als Ordensmarschälle fungirenden Ehrenritter 1) der Kammerherr v. Zastrow, 2) der Kammerherr v. Röder, 3) der Kammerherr Graf Haeseler. Hier versammelten sich auch die zum Tragen der Ordensinsignien berufenen Ehrenritter und Pagen.

Nachdem Ihre Majestäten der König und die Königin unter Vortritt der Obersten, Oberhof- und Hofchargen, so wie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinen mit Allerhöchst- und Höchstihrem Gefolge in der Schloßkapelle die an der rechten Seite des Altars in Bereitschaft gehaltenen Plätze eingenommen hatten, wurde dreimal geläutet, und die Prozession setzte sich in Bewegung, wie folgt: 1) der erste Ordensmarschall mit dem Marschallsstabe, 2) funfzehn Hofpagen mit den Insignien der zu Rechtsrittern aufzunehmenden Ehrenritter auf schwarz-sammtenen Kissen, paarweise, 3) zwei Ehrenritter mit dem Rittermantel und dem Ritterkreuz Sr. K. Hoheit des Prinzen Carl, 4) die zu Rechtsrittern aufzunehmenden Ehrenritter und Kandidaten des Ordens, paarweise, 5) der zweite Ordens-Marschall mit dem Marschallsstabe, 6) sämmtliche anwesende Ordens-Ehrenritter in der Uniform des Ordens, paarweise, 7) der dritte Ordensmarschall mit dem Marschallsstabe, 8) zwei Ordens-Ehrenritter mit dem Herrenmeister-Hut und dem Herrenmeister-Mantel, 9) ein Ordens-Ehrenritter, der das Herrenmeister-Kreuz auf einem Kissen trug, 10) der Ordenshauptmann, das Ordensschwert in der Scheide, die Spitze nach oben tragend, 11) der Ordenssekretair mit dem Evangelienbuch und den Urkunden, und rechts neben ihm der Ordenskanzler mit dem Ordenssiegel im Beutel am linken Arm, 12) die beiden Comthure in den Ordensmänteln, 13) Se. K. Hoheit der Prinz Carl, geführt von den Wahlkommissarien.

Als die Prozession die Schloßkapelle betrat, stimmte der Domchor den 100. Psalm an.

Der Hofprediger Snethlage hielt die Liturgie. Als der Geistliche den Altar verlassen hatte, erhob sich der Comthur Graf Ferdinand zu Stolberg-Wernigerode, der die Stelle des Ordens-Seniors vertrat, und mit ihm erhoben sich alle Mittglieder des ritterlichen Ordens. Jetzt näherte sich Seine Königliche Hoheit der Prinz Carl. Der Senior fragte: Was ist Euer Königlichen Hoheit Begehr? Höchstder-

selbe antwortete: Ich begehre in den ritterlichen Orden St. Johannis vom Spital zu Jerusalem auf- und angenommen zu werden! Der Comthur erwiederte: Die Auf- und Annahme sei Eurer Königlichen Hoheit gewährt, wenn Höchstdieselben den Anordnungen unserer Gemeinschaft nachkommen und sich verhalten wollen, wie es einem ehrliebenden Ritterbruder geziemt! Der Prinz entgegnete darauf: Dies verspreche ich! Nunmehr brachten die Leibpagen Sr. K. H. eine mit schwarzem Sammet überzogene Kniebank herbei, auf die der Prinz sich mit dem rechten Knie niederließ, der Senior aber nahm vom Ordens-Sekretair das Evangelienbuch und hielt dasselbe Sr. K. Hoheit vor. Darauf las der Ordens-Kanzler den Rittereid.

Se. K. H. legten die beiden ersten Finger der rechten Hand auf das Evangelienbuch und sprachen: „Ich gelobe es!"

Darauf trugen die Leib-Pagen die Kniebank zum Altar; der zweite und dritte Ordens-Marschall traten vor, die beiden Comthure führten den Prinzen, der Ordens-Canzler und der Sekretair folgten. Der Prinz ließ Sich abermals auf das rechte Knie nieder. In diesem Augenblicke verließ der Ordens-Hauptmann seinen Platz, ging vor dem Altar herum auf die linke Seite, zog dort das Ordensschwert und legte die Scheide auf den Altar. Der Comthur-Senior nahm das Schwert vom Ordens-Hauptmann und schlug damit Seine Königliche Hoheit dreimal über die Schulter indem er sprach; „Sei Ritter und gerecht!" (Trompeten und Pauken.) Der Ordens-Hauptmann nahm hierauf das Schwert zurück, steckte es in die Scheide und begab sich, das Schwert mit der Spitze aufrecht haltend, auf seinen Platz zurück. Der Prinz wurde in voriger Ordnung zu Seinem Sitz zurückgeführt, woselbst die Comthure Seiner Königl. Hoheit das Ritterkreuz umhingen und Höchstdenselben mit dem Rittermantel bekleideten. Der Senior nahm hierauf abermals seine Stellung am Herrenmeister-Stuhle ein. Der Ordens-Sekretair verlas hier die Vorhaltung des Gelübdes.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl gelobten die Erfüllung dieses Gelübdes durch einen Handschlag. Alle Ritter nahmen ihre Plätze nun wieder ein, und dieser Theil der Feierlichkeit schloß mit Gesang von Psalm 90, 1.

Die Aufnahme der neuen Ritter begann nun mit dem Gesang der Gemeinde: Ihr, die ihr Christi Namen nennt u. s. w.

Se. Königl Hoh. der Herrenmeister bedeckten Sich und die zum Ritterschlage Vorgeladenen wurden vom ersten Marschall vorgeführt.

Nach obgeleistetem Eide wurden diese Kandidaten von den beiden Comthuren als Zeugen vor den Altar geführt. Es waren das folgende Herren: 1) Prinz Friedrich Karl K. H., 2) der Oberst-Kämmerer Graf Anton zu Stolberg-Wernigerode, 3) der General der Kavallerie von Wrangel, 4) der Minister Freiherr von Manteuffel, 5) der General-Lieutenant von Massow (Ordens-Hauptmann), 6) der Graf Eberhardt zu Stolberg-Wernigerode, 7) von Rochow-Stülpe (Brandenburg), 8) Graf Krassow (Pommern), 9) Graf Dohna-Schlobitten (Preußen), 10) der Fürst von Pleß, 11) Graf Schweinitz-Krain (Schlesien), 12) Baron Hiller von Gärtringen (Posen), 13) Freiherr von Friesen-Rammelburg (Sachsen), 14) Finanz-Minister Freiherr v. Bodelschwingh (Westphalen). Als Sich Se. Königliche Hoheit der Herrenmeister auf die linke Seite des Altars begeben hatten, knieeten die genannten Herren nach einander vor dem Durchlauchtigsten Herrn Herrenmeister nieder und Se. Königl. Hoheit schlug Jedem mit dem Ordensschwerte dreimal über die Schultern und sprachen: Besser Ritter als Knecht! (Trompeten und Pauken). Der Ordens-Hauptmann nahm das Ordens-Schwert wieder in Empfang. Der Herrenmeister aber wurde zu Seinem Stuhle zurückgeführt, wo er den neuen Rechts-Rittern, die Ihm vorgeführt wurden, das Ordenskreuz umhängte und sie mit dem Ordensmantel bekleidete. Darauf verlas der Ordens-Sekretair die Vorhaltung des Gelübdes, worauf jeder Ritter durch einen Sr. Königlichen Hoheit und dann den Comthuren gegebenen Handschlag dasselbe zu erfüllen gelobte. Alsdann entließen Se. Königliche Hoheit die neuen Rechtsritter mit den Worten: Ich wünsche Euch Glück, Heil und Gottes Segen! worauf dieselben nach einer tiefen Verbeugung zu ihren Plätzen zurückgeführt wurden. Jetzt trat der Hofprediger Snethlage vor den Altar, verlas das Evangelium und das nicänische Glaubensbekenntniß, hielt eine kurze Rede und schloß mit dem allgemeinem Kirchengebet. Darauf wurde das Te Deum gesungen, und Ihre Majestäten verließen nach dem Segen mit Allerhöchstem und Höchstem Gefolge die Kapelle, die Versammelten aber begaben sich nach den Versammlungs-Zimmern zurück. (Krzztg.)

Breslau, den 17. Mai. Schon seit längerer Zeit hat sich unter den hiesigen Bürgern und Hausbesitzern das Streben geltend zu machen gesucht, sich die Vortheile eines Kredit-Instituts zu verschaffen, wie sie der Adel durch die Einrichtung der Landschaften und des Pfandbrief-Systems bereits genießt. In der Sitzung des Gemeinderaths vom 12. Mai ist dieser Gegenstand abermals und dringlich angeregt worden. Dem Ober-Bürgermeister Elwanger wurde eine Vorstellung, das Kreditwesen der hiesigen Hausbesitzer betreffend, überreicht, die gesteigerten Anforderungen an die Hausbesitzer einerseits, andererseits aber der hauptsächlich gegen diese gerichtete Wucher erheischten einen festen Kredit zu ihrem Schutze; es könne ein solcher nur durch Regelung des Hypothekenverkehrs stattfinden, so daß städtische Grundstücke derselben Vortheile sich erfreuten, welche den Ritterguts- und neuerdings auch den Rustikalbesitzern durch Emanation von lettres au porteur gesichert seien. Es wird die Ernennung einer Kommission aus Mitgliedern des Magistrats und Gemeinderathes in Vorschlag gebracht zur Aufstellung von Statuten. Oberbürgermeister Elwanger äußerte bei dieser Gelegenheit, daß der Magistrat Seitens der Königl. Regierung bereits beauftragt sei, den Gegenstand in Erwägung zu nehmen.

Königsberg, den 15. Mai. Acht Matrosen von der Memeler Brigg Irene sind in Greenwich gefänglich eingezogen worden, weil sie versucht hatten, 34 Pfund Taback und zwei Kisten Cigarren als Kontrebande einzuführen. Der Zollrichter in Greenwich hat dieselben in eine Strafe von 800 Pfd. St. verurtheilt und zugleich erkannt, daß sie so lange in Haft zu halten, bis die Strafgelder bezahlt seien. Die Verurtheilten befinden sich im Gefängnisse zu Wandsworth.

Münster. — Die Weser-Zeitung berichtet von hier: „Seit langen Jahren wurde beim Gottesdienste der Kirchengemeinde zu Schnathorst das „Neue Mindener Gesangbuch" benutzt. Im vorigen Jahre beabsichtigte der Pastor Seippel statt dessen ein vom Pastor Volkening zu Jullenbeck redigirtes „Christliches Gesangbuch" einzuführen. Die Bauern zu Tengern opponirten dagegen, theils weil ihnen die Kosten der Anschaffung neuer Gesangbücher nicht genehm waren, theils aber auch, weil ihnen das Mindener Gesangbuch, welches es mit der christlichen That hält, besser gefiel, als das christliche Gesangbuch des Herrn Volkening. Sie leisteten dem Pastor Seippel um so mehr Widerstand, als dieser das Mindener Gesangbuch öffentlich im Gotteshause als ein gottvergessenes, Gott lästerndes Lügenbuch bezeichnete, das von glaubenslosen Superintendenten und Consistorialräthen verfaßt worden sei. Der Pastor Seippel ließ beim Gottesdienste nur Lieder aus dem christlichen Gesangbuche singen. Die Tengerer ließen sich aber nicht irre machen; sie nahmen ihr Mindener Gesangbuch zur Hand und sangen danach die Nummer desjenigen Liedes, welches angeschlagen war. Hierdurch entstand natürlich eine große Verwirrung, so daß sich der Pastor Seippel veranlaßt sah, vorläufig den Gesang ganz und gar einzustellen. Während dessen beschwerten sich die Bauern zu Tengern beim Consistorium und beim Ober-Kirchenrathe; aber vergebens. Der General-Superintendent Gräber von Münster kam vor einiger Zeit selbst nach Schnathorst, um die aufgereizten Gemüther zu besänftigen. Als er zwischen den renitenten Gemeindegliedern und dem Pastor Seippel glaubte den Frieden hergestellt zu haben, wollte er einen Gesang aus dem neuen Gesangbuche singen lassen. Die Tenger Bauern aber nahmen ihr Mindener Gesangbuch zur Hand und sangen mit Erbitterung und drohender Miene statt der Nummer des neuen Gesangbuches den Gesang, welchen die Nummer ihres Mindener Gesangbuches bezeichnete. Der Kirchen-Oberer kehrte darauf, ohne seine gute Absicht erreicht zu haben, nach Münster zurück. Die Tenger Bauern, ca. 60 an der Zahl, aber wurden wegen „Störung des Gottesdienstes" denunzirt. Die Voruntersuchung ist bereits beendigt, und der Staatsanwalt zu Lübbeke ist mit Anfertigung der Anklage-Akte beschäftigt. Dagegen haben die Tenger Bauern den Pastor Seippel wegen „Beschimpfung des Mindener Gesangbuches" angeklagt. Dieselben besuchen auch schon seit längerer Zeit nicht mehr die Kirche zu Schnathorst; sie halten in einem Bauernhause zu Tengern selbst Gottesdienst und beharren bei ihrem Widerspruche.

Hannover, den 17. Mai. Die Regierung des Fürstenthums Lippe hat jetzt gleichfalls eine Verordnung zum Schutz der Auswanderer gegen die Verlockungen und Unrechtfertigkeiten der Agenten erlassen. Sie enthält dieselben für das Agenturgeschäft erschwerenden Bestimmungen, welche auch in anderen Deutschen Staaten eingeführt wurden. Die Auswanderung aus den 106,615 Seelen, welche das Fürstenthum am Ende des vorigen Jahres zählte, soll übrigens so stark im Zunehmen begriffen sein, daß jener Verordnung von Vielen die Absicht eines Präservativs gegen den Verlust von Unterthanen zugeschrieben wird. (Pr. Ztg.)

Stuttgart, den 13. Mai. Die zweite Kammer hat heute den zwischen Oesterreich, Preußen, dem Zoll- und Steuerverein abgeschlossenen Verträgen ihre Zustimmung ertheilt. (Beob.)

— In Folge eines großen Wolkenbruchs mit Hagel ist die Fils zu einem Strome angeschwollen und hat die Bahn oberhalb Göppingen unter Wasser gesetzt, auf einer Strecke von 5—6000 Fuß Schienen und Schwellen fortgeschwemmt, den Bahnkörper selbst an einzelnen Stellen durchbrochen. Ebenso ist die Telegraphenleitung auf dieser Strecke zerstört. Hölzerne Brücken, Stege, Badehäuschen 2c. selbst die Schiffbrücke bei Neckarweihingen bis auf 3 Schiffe, sind fortgerissen. Durch den Telegraphen wurde es möglich, die Städte am untern Neckar von der ihnen drohenden Gefahr noch rechtzeitig in Kenntniß zu setzen. So eben meldet man von Plochingen, daß an der dortigen Filsbrücke ein Wagen sammt Pferden hänge, was aus dem Fuhrmann geworden ist, weiß man nicht. In Reichenbach hat es ein Haus mitgenommen, die Bewohner desselben konnte man erst heute früh retten, die Armen hielten sich die ganze Nacht an den Dachsparren im Wasser fest. In Ebersbach sollen mehre Häuser fortgerissen worden sein, dem Kronenwirth dort habe es 15 Stück Vieh mitgenommen. (St.-Anz. f. W.)

Stuttgart, den 14. Mai. Die traurigsten Berichte geben dem „Schw Merk." heute über den Umfang der Ueberschwemmung in der Nacht vom 12. auf den 13. und am 13. Mai ein. Hoffen wir, daß die Eindrücke des ersten Schreckens das Unglück schwärzer angesehen haben! Darin übertraf diese Ueberschwemmung jedenfalls die der vorangegangenen Jahre, daß sie so urplötzlich in der Nacht eintrat und die Unglücklichen meist im Bette überraschte. Nach unsern Berichten haben am meisten das Fils-, Rems- und mittlere Neckarthal, so wie einige Gegenden am Fuße der Alb, bei Kirchheim, Reutlingen und Rottenburg gelitten. Vom eigentlichen Schwarzwald sind keine Berichte da, hoffen wir, daß derselbe verschont geblieben. Auch Baden scheint diesmal verschont zu sein. Das Einzige, was wir in Badischen Blättern finden, ist die Nachricht von einem jedenfalls verhältnißmäßig unbedeutenden Austreten der Oos in Baden-Baden. Aus München berichten Blätter von starkem Gewitterregen. Der Telegraph ist alsbald benutzt worden, um die Kunde von dem nahenden Hochgewässer nach Kannstatt, Besigheim, Heilbronn, selbst nach Mannheim zu melden. Gestern Nachmittag verfügten sich Herr Finanzminister v. Knapp und die Herren O. R. R. Camerer und Ober-Postrath Scholl ins Filsthal, um von dem Schaden Einsicht zu nehmen und für die Wiederherstellung des Verkehrs Sorge zu tragen. Die Posten, welche mit dem Oberländer Bahnzug um 9¾ Uhr hätten ankommen sollen, sind bis jetzt (Mittags 1 Uhr) nicht eingetroffen, da die Verbindung oberhalb Plochingen mittelst Postwagen unterhalten werden muß, wodurch eine bedeutende Verzögerung eintritt.

Oesterreich.

Wien, den 16. Mai. Zur Feier des 80sten Geburtsfestes des Fürsten v. Metternich war vorgestern in der Villa am Rennweg großes Diner, bei welchem die Mehrzahl der Mitglieder des hiesigen diplomatischen Korps und die höchsten Staatswürdenträger erschienen waren. Se. Durchlaucht der Fürst wurde an diesem Tage Vormittags mit einem Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Wittwe Karolina Augusta beehrt. Nachmittag ließ Se. Majestät der Kaiser während einer Spazierfahrt mit Sr. Majestät dem Könige der Belgier und Sr. Königl. Hoheit Herzog von Brabant vor der Villa Metternich Halt machen, und beglückte den Greis in Begleitung Allerhöchstseiner Gäste mit einem Besuche. — Noch eine zweite besondere Auszeichnung wurde an diesem Tage dem Nestor der europäischen Diplomatie zu Theil, indem der hiesige Sächsische Gesandte, Baron v. Könneritz, im besonderen Auftrage seines Monarchen dem Fürsten die Glückwünsche des Königs überbrachte. (Pr. Z.)

Pesth, den 13. Mai. Bei der Stadt Neusohl ist eine furchtbare Ueberschwemmung eintreten. Alle Vorstädte und ein Theil der innern Stadt Neusohl, die bloß durch den Fluß davon getrennten Orte Radvan Kralovan, so auch alle Dörfer in der Umgebung — letztere bis an die Dächer — stehen unter Wasser. Fürchterlich imposant war zu sehen, wie das daher brausende Wasser halb angebrannte Kohlenschichten gleich feurigen Hügeln mit sich führte, und es sind außer diesem Verlust der armen Kohlenbrenner auch ungefähr 20,000 Klafter Brennholz fortgerissen worden.

Mailand, den 9. Mai. Die neue „Dolcherhebung", (die, wie in Nr. 112 Pos. Z. gemeldet), auf Sonntag, den 8. Mai, in Mailand angesagt war, ist, Gott sei Dank mit dem bloßen Schrecken an uns vorübergegangen, den das Gefühl der möglichen Ausführung eines solchen Handstreichs seit der unvergeßlichen Lektion vom 6. Febr. in unseren Gemüthern erzeugen mußte. Nicht im entferntesten ist an irgend einem Punkt der Stadt die Ruhe und Ordnung gestört worden. Ueberhaupt zeigte die Physiognomie Mailands von früh bis Abends dem unbefangenen Beobachter nichts Auffallendes, doch der Unterrichtete las deutlich in derselben den Ausdruck banger Besorgniß, die selbst die Ueberzeugung, daß seitens des Militärkommandanten und der Polizei-Direktion weitgreifende Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden waren, nicht ganz zu unterdrücken vermochte. Starken und sich häufig folgenden Patrouillen begegneten wir in allen Richtungen der Stadt; alle Wachposten waren bedeutend verstärkt, die Bereitschaften verdoppelt worden, und der größte Theil der Truppen in den Kasernen konsignirt. Die flanirenden Offiziere und Soldaten waren gestern nirgends in der Stadt anzutreffen. In den Tagestheatern fanden die angezeigten Vorstellungen statt, und wurden von zahlreichen Zuschauern eben so wie die gewöhnlichen Abendvorstellungen in den übrigen Schauspielhäusern besucht; der Korso schien uns nicht so belebt wie sonst an Sonn- und Feiertagen, und wie die schöne Witterung nach zwei rauhen Regentagen es auch erwarten ließ. Die Stadtthore waren wie immer geöffnet, doch entging uns dort eine größere Beaufsichtigung der ein- und ausgehenden Passagiere und Fuhrwerke seitens der Polizeibeamten nicht. So hätte sich denn das mit aller Bestimmtheit ausgesprengte Gerücht von dem Ausbruch einer neuen blutigen Emeute wieder als einer der gewohnten schändlichen Kunstgriffe des Systems bewiesen, welches in der Beunruhigung der Gemüther und in der Störung jedes Vertrauens unter „dem Volke seiner Liebe" immer einen Erfolg erblickt, der seine gewissenlosen Zwecke fördert. Eine weiterreichende Absicht ließe sich wohl schwerlich angesichts der imposanten Macht und rastlosen Wachsamkeit der kaiserlichen Regierung in unsern Provinzen und bei dem Abscheu annehmen, den unsere Bevölkerung, wenigstens seit dem schmachvollen Bankerott vom 6. Februar, vor allen Geschäften mit der in London etablirten Firma „Mazzini-Kossuth und Komp." hegt.

Frankreich.

Paris, den 16. Mai. Die Kaiserin hat gestern, in Begleitung des Kaisers, zum erstenmale wieder die Tuilerieen verlassen. Ihre Majestäten machten einen Spaziergang durch die elysäischen Felder, wo sie von dem Publikum mit lebhafter Theilnahme begrüßt wurden.

Großbritannien und Irland.

London, den 13. Mai. Große Heiterkeit erregt ein Abenteuer des Schatzkanzlers Gladstone; dasselbe hatte nach den Aussagen vor der Polizei in Marlboroughstreet folgenden Verlauf: Herr Gladstone verließ Dienstag den 11. Abends um 11 Uhr das Unterhaus, fuhr in seinem Brougham auf einen Augenblick nach der Oper in Coventgarden, und will dann beim schönen Mondlicht zu Fuß heimspazieren. Da nähert sich ihm ein verlornes Kind mit klagenden Flüsterworten und beginnt eine lange Leidensgeschichte zu erzählen. Der Schatzkanzler leiht ihr, dabei weiter gehend, mitleidiges Gehör. Plötzlich tritt ihnen eine fremde Gestalt in den Weg und murmelt unverständliche Worte. Die Schöne fährt erschrocken auf, aber Mr. Gladstone sagt mit väterlichem Wohlwollen: Bleibe ruhig, mein Kind und erzähle weiter. Als der Fremde wieder murmelt, faßt die unglückliche Dame erschrocken des Schatzkanzlers Arm. Dieser räth ihr heimzugehen und begleitet sie bis an ihre Hausthür. Kaum hat diese sich geschlossen, als der Verfolger also anhebt: Mr. Gladstone, habe die Ehre, Sie zu kennen — großer Mann — famoses Budget — tiefste Achtung, ja Hochachtung — aber schade, schade — das nicht von ihnen geglaubt — Arm in Arm mit einer Dirne — werde der Hauptstadt eine Geschichte erzählen — morgen früh stehts im Herald, morgen Abend im Standard. Mr. Gladstone geht ruhig weiter; der Verfolger hinter drein. Einige Male dreht sich Mr. Gladstone um und ruft: Packen Sie Sich, Sie sind ein Lügner — Sie zu blamiren — was wollen Sie dran wenden? — der Staat ist reich — großer Ueberschuß — mein Gott, ein Paar Banknoten oder ein Plätzchen in Somersethouse — und ich bin stumm wie ein Fisch. — Keine Antwort. — Mr. Gladstone, Sie werden's bereuen; scherzen Sie nicht mit mir und blechen Sie — oder — —. Mr. Gladstone: Nicht einen Sixpence. — Kurz, die Polizei befreit endlich den Schatzkanzler Großbritanniens und Irlands von dem Zudringlichen. Der Schatzkanzler aber muß den andern Morgen vor der Polizei erscheinen und seine würdevolle Haltung, sein klangvolles Organ und seinen parlamentarischen Vortrag vor einem höchst gemischten Publikum, unter welchem die Gassenjungen nicht die unrespektabelsten sind — kritisiren lassen. Der Störenfried bestätigt ohne Weiteres jedes Wort von Mr. Gladstone's Aussagen, und betheuert blos, daß er ein unbescholtener Mann sei. In der That stellt ihm die Polizei das Zeugniß aus, daß sie nicht die Ehre ihn zu kennen hat. Er selbst nennt sich einen Handelsreisenden außer Dienst und erklärt feierlich, daß er die Folgen seines Schrittes gern tragen wolle. Selbst aus der Transportation würde er sich nichts machen; er habe dafür den Ruhm, mit einem Gladstone zusammen genannt zu werden. Keine Kleinigkeit, ruft er, denn ich, William Wilson, ich sage Ihnen, Gladstone ist ein höchst gebildeter, talentvoller, großer Mann, sag' ich Ihnen! Die Verhandlung schließt damit, daß die Polizei nähere Erkundigungen über Wilsons Privat-Charakter einziehen will.

Am Freitag wurde die Verhandlung gegen Wilson, den jungen Mann, der von dem Kanzler der Schatzkammer, Herrn Gladstone, in der berichteten Weise hatte Geld erpressen wollen, vor dem Polizei-Gerichte in Marlboroughstreet vorgenommen. Der Gerichtshof war von Neugierigen dicht gefüllt, unter denen auch die feine Welt ihre Vertreter zählte. Der Angeklagte ist ein Handelsreisender und soll schon früher versucht haben, von einem andern Minister Geld zu erpressen. Nach Verhörung der Zeugen erklärte Gladstone, daß er zwar persönlich die Bestrafung des Angeklagten nicht wünsche, aber im öffentlichen Interesse die Sache nicht hingehen lassen dürfe. Zugleich übergab er dem Richter einen im Gefängnisse geschriebenen Brief des Angeklagten, worin dieser tiefe Reue über sein Benehmen an den Tag legt und den Minister bittet, von seiner fernern Verfolgung abzustehen. Das Gericht erklärte die vorliegenden Zeugenaussagen für überführend und verwies die Sache vor die Assisen.

Nach Berichten aus Dublin ist die Sicherheit der Grafschaft Down wieder schwer bedroht. Brandstiftungen und Gewaltthätigkeit gegen Personen sind an der Tagesordnung. Noch vor einigen Tagen wurde Feuer in zwei Häusern angelegt, deren Bewohner Grundstücke neuerdings gepachtet, deren frühere Pächter ausgetrieben worden. Ein Pächter Towal hat seinem Grundherrn gekündigt, weil er seines Lebens nicht mehr sicher ist, da die Bandmänner ihn bedrohen.

Rußland und Polen

γ Kalisch, den 17. Mai. Wie hier verlautet, soll die in Aussicht gestandene Frühjahrsübung, die in der Umgegend stattfinden

sollte und für unsere Stadt so zu wünschen gewesen wäre, ganz unterbleiben.

Von Warschau hören wir, daß gegen mehrere katholische Geistliche, die eine Petition wegen Berufung von Jesuitenmissionairen ins Königreich bei der betreffenden Behörde eingereicht hatten, eine Untersuchung eingeleitet worden sein soll. Man scheint gegen dies Institut hier doch sehr eingenommen zu sein.

Dem Grenzwachts-Wesen sollen wieder Reformen bevorstehen, denen zufolge eine noch strengere Kontrolirung und Ueberwachung aller Uebergangspunkte künftig gehandhabt werden soll. Seit einiger Zeit ist es wieder vorgekommen, daß Personen sich einer Durchsuchung der Kleider am Leibe unterwerfen mußten; die Damen werden von Frauen in einem besondern Lokale untersucht. Namentlich fand dies bei den mit der Post Reisenden am 15. d. M. statt.

Der Verkehr auf der Zollstraße ist jetzt ziemlich rege, und besonders ist es rohe Baumwolle, mit der beladen ganze Karavanen vom Auslande hier durchpassiren, zum Theil auch in Kalisch selbst bleiben.

In Warschau scheint das Tuchgeschäft sich besonders zu heben, und seit einigen Wochen sind bedeutende, seit langer Zeit lagernde Vorräthe ziemlich gelichtet worden; dabei herrscht ein noch nie dagewesener Luxus und eine Vergnügungssucht ohne Gleichen.

Die Wintersaaten sollen hier und da gelitten haben und für die Heuernte schlechte Aussichten sein.

Türkei.

Konstantinopel, den 5. Mai. Der Tod der Sultanin-Mutter (Sultane-Valide oder richtiger Valide-Sultane) erfolgte in der Morgenstunde des 2. Mai. Sie litt an einer nervösen Krankheit; erst einige Tage vor ihrem Hinscheiden hatte sich das Uebel recht geltend gemacht, und so kam ihr Ende einigermaßen überraschend. Wie ich Ihnen bereits im vergangenen Jahre geschrieben, war diese Frau eine politische Größe, die Führerin einer Hofpartei, deren Intervention gleich stark gesucht und gefürchtet gewesen ist, und in ihrer Hand liefen die Fäden jener Intriguen und Kabalen zusammen, deren Wirkungen, namentlich im vergangenen Jahre, um so überraschender zu Tage kamen, je mehr die Ursachen sich dem Einblick von außen her entzogen. Aus dem Staatsschatze bezog die Sultaninmutter lediglich acht und eine halbe Million Piaster oder 500,000 rtl. preuß. jährlich: aber so viele andere Quellen wußte sie für sich fließend zu erhalten, daß es ihr, ungeachtet eines nicht geringen Aufwandes und der Kosten, welche die vielen Bestechungen machten, gelungen ist, ein sehr großes Vermögen zu sammeln. Unter der muhamedanischen Bevölkerung herrscht aufrichtige Trauer um die Verstorbene, sie war nach hiesigen Begriffen, die Großmutter von Volk und Reich, und im treuen Gedächtniß bewahrten Soldaten und niedere Beamten die vielen Fälle auf, in denen sie, aus Anlaß einer Parade, der sie zugesehen, oder eines Besuchs in Fabriken und Werkstätten des Staates, kleine, bisweilen auch große Geschenke hatte austheilen lassen. Aber die Einsichtigen wissen um so mehr den traurigen Einfluß zu würdigen, den die Intriguantin auf die Leitung des Staates ausübte. Sie war das große Hemniß einer konsequenten und direkt dem vorgesteckten Ziele zusteuernden Regierung. Zwischen die Großen des Reiches hingestellt, machte sie es sich zum Beruf, den in Ungnade Gefallenen einen Stützpunkt zu bieten und mit ihrer Hülfe Opposition gegen die zeitweiligen Machthaber zu machen.

In ihrem Aeußeren war sie ganz Türkin; sie trug den Schleier, den langen Ueberwurf und die gelben, häßlichen Pantoffeln, wie ihre Glaubensgenossinnen, aber sie liebte es, ihr Gesicht aus der Araba (Wagen) heraus den Gaffern freier zur Schau zu geben, als es sonst unter den Orientalinnen Sitte ist, und als namentlich ihr strenger Ehegenosse Sultan Mahmud II. gestattet haben würde.

An demselben Tage, wo sie gestorben, ward sie auch beerdigt, oder vielmehr beigesetzt, denn man zieht hier, wie bei uns, ein Gewölbe der Gruft vor. Die Särge weichen in der Form von den unfrigen ab, und sind mit schweren, reichen Teppichen umwunden.

In Betreff der hiesigen Verhandlungen habe ich Ihnen zu melden, wie es sich immermehr herausstellt, daß Rußlands Hauptzweck bei Sendung des Fürsten Menschikoff die Erwerbung des Hafens Batum ist. In den ersten Tagen des April soll man die Abtretung zugestanden, hernach aber auf des am 5. v. M. angelangten Lord Stratford Vorstellungen, sich bemüht haben, den Schritt rückgängig zu machen. (K. Z.)

Locales 2c.

Posen, den 20. Mai. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand auf dem jüdischen Friedhof die Beerdigung des in der Nacht vom 17. zum 18. verstorbenen Predigers an der hiesigen israelitischen Brüder-Gemeinde, Dr. Goldstein, Statt. Ein überaus zahlreiches Gefolge bekundete auch äußerlich die Anerkennung, die der Verblichene vermöge seines hervorragenden Talents und der Gediegenheit seines Charakters in allen Kreisen unserer Bevölkerung gefunden hatte. Am Grabe sprach in wahrhaft ergreifender Weise der Dr. Meysel, Rabbiner zu Stettin, der eigens herübergekommen war, um seinem heimgegangenen Freunde die letzte Ehre zu erweisen. Eine Motette von Sulzer, vom Chor der Gemeinde ausgeführt, eröffnete und schloß die Feier.

— Der Herr Ober-Präsident ist gestern Abend von seiner Reise aus der Provinz wieder hierher zurückgekehrt.

✱ Posen, den 20. Mai. Dem Eigenthümer Martin Stelmaczyk in Kobylnik ist in der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. ein kastanienbrauner Wallach mit Stern, 8 Jahre alt, gestohlen worden.

✲ Neustadt b. P., den 19. Mai. Das diesjährige Pfingstschießen begann hier am Montag Nachmittags 3 Uhr. Das Ausmarschiren der Schützen, deren Zahl sich in diesem Jahre wieder vermehrt hat, und welche in ihrer neuen Uniform mit auf einer Seite aufgeschlagenen schwarzen Hüten und Federbüschen ein gutes Aussehen haben, gewährt einen hübschen Anblick. Zuvörderst marschirten diese unter klingendem Spiel parademäßig um den Markt, und dann nach der Wohnung des Schützenkönigs, Klempnermeister Hellwig, von wo aus sie ihn nach dem Schützenhause abholten. Beiläufig will ich auch bemerken, daß gestern eine Abtheilung Schützen unter Trommelwirbel nach der ⅛ Meile von hier belegenen Dorfe Possadowo abgesandt wurde, um den Gutsherrn von hier, Herrn Grafen M. Lącki, zum Pfingstschießen einzuladen. Derselbe erschien auch und mit ihm dessen Vater, Herr Graf A. v. Lącki auf Zembowo, der hiesige Gutspächter Hr. Boldt und die beiden hiesigen katholischen Geistlichen. Sowohl Hr. Graf Lącki, als auch die übrigen Gäste, thaten mehrere Schüsse, worauf er dann, nachdem er zuvor ein namhaftes Geldgeschenk der Gilde zurückgelassen, den Schützenplatz verließ. — Heute fand die Einführung des diesjährigen Schützenkönigs, Schuhmachermeister Simon jun., statt. Abends 8 Uhr marschirten die Schützen vom Schützenplatze aus mit klingendem Spiel und unter Trommelwirbel parademäßig nach der Stadt, um den Markt und nach der Wohnung des Schützenkönigs. Vor den Schützen trugen mehrere mit Bändern verzierte Mädchen Kränze, und Andere streuten Blumen. Die Straße, in welcher die Wohnung des Schützenkönigs belegen, war mit Blumen bestreut und mit Ehrenpforten bebaut; das Haus selbst stark beleuchtet und mit grünem Laub verziert. Hier fand dann eine Mahlzeit statt, und nachdem diese beendet, marschirten die Schützen in das Schützenlokal, wo noch Ball ein stattfinden soll.

Man war der Meinung, daß die durch den langen Winter in der Vegetation zurückgebliebenen Saaten sich erholen würden, allein dies hat sich nicht bewährt. Auf vielen Stellen sind diese sogar ausgewässert, weshalb die davon betroffenen Aecker umgepflügt werden müssen. Die noch immer kalte Luft und besonders die Nachtfröste, scheinen besonders das Wachsthum der Saaten zu hemmen.

Am 3. d. M. schlug der Blitz in eine herrschaftliche Scheune des Vorwerks Penckowo bei Scharfenort (Ostrek) ein, so daß es zündete; ein zweiter bald darauf folgender Schlag löschte jedoch bald wieder die Flamme. Die Menschen in dem unweit von dieser Scheune belegenen herrschaftl. Wohnhause waren wie betäubt, ein Kind fiel vom Stuhle, während die Gutspächterfrau und ihre Verwandte mit einem Rheumatismus, erstere noch mit einer geschwollenen Wange davon kamen. Zu gleicher Zeit war dort auch ein wolkenbruchähnlicher Regen, so daß die tiefen Gräben in kürzester Zeit mit Wasser überfüllt waren. Die Schaafe mußten über Bretter, welche über den Graben gelegt wurden, von der Weide nach Hause getrieben wurden.

⊙ Ostrowo, den 18. Mai. So wie man hört, soll auch unser Ort in Kurzem von Jesuiten-Patres besucht werden, und sollen selbe von Schrimm über Pleschen gegen Mitte Juni hier eintreffen. Zuhörer — besonders Neugierige, werden sie hier schon haben, ob aber ihre Reden von solchem Erfolge begleitet sein werden, wie es hier und da der Fall gewesen sein soll, steht dahin. Wir haben hier gegenwärtig drei Geistliche, und mithin hat jeder Katholik, der durch eine vernünftige Kanzelrede sich erbauen lassen will, Gelegenheit genug dazu.

Die Wintersaaten stehen im Ganzen ziemlich gut und der Preis des Getreides ist eher im Fallen, als im Steigen; und dennoch werden unsere Bäckerwaaren eher kleiner, als größer. Auch die Fleischer scheinen hinsichtlich des Fellabziehens ihre Kunden mit irgend einer Thiergattung zu verwechseln, nur mit dem Unterschiede, daß sie bei ersteren wenigstens noch das Fell an den Ohren lassen, während sie es den Konsumenten factisch über die Ohren ziehen. Denn nicht genug, daß man für meist schlechtes Fleisch schon so hohe Preise zahlt, soll namentlich das Rindfleisch wieder im Preise steigen und das Pfd. von 2½ auf 3 Sgr. erhöht werden. — Ginge es denn nicht, daß gegen diejenigen Leute, die die nothwendigsten Lebensmittel, Brod und Fleisch — also den Mittelstand und das Proletariat gänzlich in Händen haben, wenigstens versuchsweise die darüber unter der russischen Regierung bestehenden Maaßregeln auch bei uns in Anwendung gebracht werden könnten? Als wir in dem theuren Jahre 184 6/7 den Scheffel mit 5½ bis 6 Rthlr. bezahlten, waren die Backwaaren nicht viel kleiner als jetzt, bei 1 Rthlr. 18—20 Sgr. der Scheffel.

Unser Männergesangverein wird gegen Ende Mai eine allgemeine Fahrt nach dem 2 Meilen von hier belegenen Fürstlich Radziwillschen Jagdschlosse Antonin unternehmen, an der sich viele der hiesigen Einwohner betheiligen wollen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Den Mittheilungen des Czas zufolge herrscht in mehreren Kreisen Galiziens die größte Noth unter den Landleuten, so daß die Regierung zur Abhülfe derselben sehr bedeutende Unterstützungen gewähren muß. Leider verspricht auch die nächste Zukunft noch keine Besserung der dortigen beklagenswerthen Zustände, da auch für dieses Jahr auf eine günstige Ernte nicht zu hoffen ist. Ein Corresp. des Czas aus Mielec schreibt in Nr. 110. über den Zustand der dortigen Landwirthschaft: Wenn je der Zustand unserer Landwirthschaft ein beklagenswerther war, so grenzt er in diesem Frühjahr an Verzweiflung. Wir haben heute bereits den 10. Mai und noch ist auf den Feldern wenig gethan; die Wintersaaten sind größtentheils vernichtet; die zwei Ellen hohen Schneemassen, die so eben aufgethaut sind, haben eine Masse Feuchtigkeit hinterlassen, die wegen des beständigen Regens nicht austrocknen kann. Die Communication hat völlig aufgehört, so daß wir mitten unter bodenlosen Sümpfen wie in der Arche Noah's leben. Möchte uns doch der kluge Correspondent des Lloyd einen Rath geben, wovon wir in diesem Jahre unsere Schulden und Procente bezahlen sollen. Wie einen grünen Oelzweig, der uns eine bessere Zukunft verheißt, haben wir das Circulair der Kreis-Hauptmannschaft begrüßt, in welchem der Bau mehrerer Chausseen nach verschiedenen Richtungen in unserem Kreise anbefohlen wird; und obwohl die Ausführung dieses Befehles durch die eigenen Kräfte der Gemeinden zu den Wundern der Welt gehören wird, da es uns eben so sehr an Steinen, als an Geld und geschickten Leuten fehlt, die solche Arbeiten leiten könnten, so verlieren wir doch nicht den Muth und freuen uns wenigstens, daß die Behörden einem so wichtigen Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zugewendet haben. Wenn die Tische sich bewegen können, warum sollte denn das unmöglich sein, daß wir einmal eine Chaussee bekommen? In unserer Nachbarschaft haben Deutsche Colonisten ein Dorf angekauft und sich in den Grund und Boden desselben getheilt. Es ist dies bei uns das erste Beispiel einer solchen Association, das sich von uns vielleicht nachahmen ließe....

Der Wiener Correspondent desselben Blattes meldet mit Bestimmtheit, daß der Kaiser von Rußland am 20. oder 21. d. Mts. in Wien erwartet werde, um dort mit den Königen von Preußen und Belgien zusammen zu treffen.

Theater.

Die erste Aufführung des „Tannhäuser" hat wegen der großen Schwierigkeiten des Einstudirens auf Sonntag verschoben werden müssen, namentlich weil Frl. Müller die Partie der „Elisabeth" an Stelle des leider erkrankten Frl. Herwegh neu übernommen hat. Die Direktion thut Recht daran, ein so großartiges, mühevolles Werk nicht unfertig dem Publikum vorführen zu wollen.

Nun noch einige Worte über den bedauerlichen schwachen Besuch der Schauspiel-Vorstellungen; sowohl das Drama: „Leben eines Ehrgeizigen", als die später gegebenen sehr unterhaltenden drei Lustspiele, ferner „Cabale und Liebe" und endlich gestern „die Räuber" von Schiller waren so spärlich selbst von Abonnenten besucht, daß die Tageskosten der Vorstellungen nicht gedeckt waren. Das theaterliebende Publikum wolle doch bedenken, daß die Direktion außer Stande ist, durch fortwährende Aufführung von Opern das Theater zu erhalten; daß vielmehr aus dem Ertrage des Schauspiels die kostspielige Oper mit unterhalten werden muß. Bessert sich der Besuch des Schauspiels nicht in bedeutendem Maaße, so wird die Direktion sich genöthigt sehen, zwar nicht dieses Letztere, sondern vielmehr die Oper zu beschränken oder gar gänzlich eingehen zu lassen, weil sie dann aus der leeren Theaterkasse die traurige Ueberzeugung schöpfen muß, daß die Posener Bevölkerung von mehr als 40,000 Seelen eine Oper nicht trägt oder nicht tragen will.

Personal-Chronik.

Verliehen ist: Dem Apotheker erster Klasse H. A. Selle die Konzession zum Fortbetriebe der von ihm käuflich erworbenen bisher Bombelonschen Apotheke in Wronke, Samterschen Kreises.

Niedergelassen hat sich: Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. A. Sztam in Miloslaw, Wreschener Kreises.

Handels-Berichte.

Stettin, den 19. Mai. Klare Luft. Westwind.

Weizen gefragt, 89–90 Pfd. gelber p. Frühjahr 64—65 Rt. bezahlt.

Roggen fester, 82 Pfd p. Frühjahr 47½ Rt. bez. u. Gd., 86 Pfd. 47½ Rt. bez. u. Gd., p. Juni-Juli 82 Pfd. 47 Rt. Gd.

Gerste loco 74–75 Pfd. 36 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
58 a 63	50 a 52.	37 a 38.	29 a 31.	51 a 54.

Rüböl stille, p. Mai $10\frac{1}{12}$ Rt. Br., 10 Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{6}$ Rt. Br. u. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd.

Spiritus gefragter, am Landmarkt und loco ohne Faß 15¼ % bez., mit Faß 15½ % bez., p. Frühjahr 15⅜ % Br., 15½ % bez., p. Juli-August 15⅓ % bez. u. Gd.

Berichtigung. In der gestrigen Musterung Polnischer Ztg. ist zu lesen „Pessimisten" statt Passionisten.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 20. Mai.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Karsnicki aus Lobczyn, v. Karsnicki aus Emchen, v. Roszkiewicz aus Wyganowo, v. Kierski aus Podstolice, v. Gräve aus Borek, Gebr. v. Kalkstein aus Mielżyn und v. Sokolnicki aus Grodziszko; Frl. Schröder aus Coburg; Schieferdecker Fiedler aus Stettin; Pastor Hinz aus Konin; Probst Jasielski aus Olszowo; Posthalter Franke aus Ostrowo und Gen.-Bevollm. v. Janiszewski aus Baszkowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Ziegler aus Stettin und Wilke aus Köln; Oberförster Busse aus Rogalin; Kreis-Gerichts-Rath Jasinski aus Wreschen; die Gutsbesitzer Livins aus Turowo und von Zychlinski aus Piarski; Frau Gutsbesitzer von Treskow aus Wierzonka.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer Breschau aus Herrndorf; Frau Gutsb. Schönberg aus Lang-Goslin; Geometer Heller aus Callier.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Grafen Cieszkowski aus Wierzenica und Bninski aus Pamiątkowo, Berendes aus Brzoza und v. Moszczeński aus Srebrnagóra.

HOTEL DE DRESDE. Prediger Jäkel aus Wronke; Musiklehrer Fillsch aus Breslau; die Kaufleute Lesser, Ahlmeyer und Nathorf aus Berlin, Küntzel aus Magdeburg und Appunn aus Coburg.

GOLDENE GANS. Die Gutsbes. v. Bieczynski aus Grąblewo und Iffland aus Pietrowo.

HOTEL DE BERLIN. Bureau-Diätar Stein aus Wollstein; Oekonom Plagwitz aus Steinau; Avantageur v. Naumer aus Glogau; Distr.-Kommiss. Bulwien aus Gołkańcz; Rentier Völkerling aus Czarnikau; Mühlenbes. Korth und Bürgermstr. Dutkiewicz aus Rogasen; Gutspächter Weytowski aus Brudzewo; die Gutsbes. Brix aus Rybitwy und Mangelsdorff aus Ruskie.

HOTEL DE PARIS. Gutsb. Bandelow aus Lalalice und Frau Gutsb. v. Kamieńska aus Gulczewko.

WEISSER ADLER. Probst Thielmann aus Czempin; Rektor Foltynski aus Landsberg a./W.; Gutspächter Albrecht aus Kawczyn; Bäckermstr. Haydrich aus Kleczewo und Kaufm. Melzer aus Wronke.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Gutspächter Seredynski aus Roszkowo.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufl. Pflaum aus Berlin und Krafft aus Stolp; Dr. med. Levinstein aus Schwetz.

DREI LILIEN. Bürger Jankiewicz aus Trzemeszno; Stahl-Waaren-Händler Kellner und Wollfort. Schön aus Berlin.

GASTHOF ZU UNSERM VERKEHR. Mühlenmstr. Schwengberg aus Berlin; Kommis Rajkowski aus Braunsberg und Tischler Maschke aus Schönlanke.

PRIVAT-LOGIS. Prediger Gautzer aus Leuzke, l. Graben Nr. 31.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 22. Mai c. werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Pred. Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Friedrich.

Ev. Petrikirche. Vor- u. Nachm: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm.: Herr Div.-Pred. Simon. — Nachm.: Herr Mil.-Ob.-Pred. Niese.

Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post.

Ev. luth. Gemeinde. Vor- u. Nachm.: Herr Pastor Böhringer.

In den Parochieen der genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 13. bis 19. Mai 1853:

Geboren: 5 männl., 4 weibl. Geschlechts.

Gestorben: 7 männl., 3 weibl. Geschlechts.

Getraut: 2 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Antonie Holzthiem mit dem Pfarrer Herrn Ernst Wolff in Altensorge bei Landsberg a. d. W.; Frl. Ida Reisner mit Hrn. Otto Fischer in Gottesgnaden; Frl. Lina Engel mit Hrn. H. Lange in Berlin; Frl. Ottilie Klein mit Hrn. Gutspächter v. Kéler in Kaltwasser; Frl Clara Michelsen mit Hrn. Dr. Meyer in Rogasen; Frl. Ida Harsch mit Hrn. Apotheker Hertel in Liegnitz; Frl. Emilie Köhler mit Hrn. Kaufmann Firgau in Krossen; Fräulein Minna Schrödter mit Hrn. Kreissekretair Nauck in Cammin; Frl. Julie Wan mit Hrn. Emil Pilegaard und Frl. Auguste Lydtke mit Hrn. W. Meißner in Berlin.

Verbindungen. Herr Apotheker Scherff mit Frl. Marie Grell, und Hr. Gerichtsassessor Oskar v. Gizycki mit Frl. Antonie v. Michaelis in Berlin; Hr. Premierlieutenant im 5. Inf.-Reg. v. Lupinski mit Frl. Charlotte v. d. Horst in Petersdorf in Holstein; Hr. Lebrecht von Klitzing mit Frl. Willy von Klitzing auf Dickow; Hr. Gerichtsassessor C. A. Willdenow mit Frl. Adelheid Kühlenthal in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Rentier Krüger und Hrn. G. Hildach in Berlin; Hrn. v. Schack in Weidenbach; Hrn. Archidiak. Tschirch in Guben; eine Tochter dem Hrn. Dr. med. Bleisch in Strehlen; Hrn. Rittergutsbesitzer Köpke in Stöschwitz; Hrn. v. Siegroth in Nieder-Seichwitz; Hrn. Dr. Kuh in Breslau; ein Sohn dem Hrn. Dr. Klee, Pastor in Horburg; Hrn. C. Koblentz und Hrn. Panneberg in Berlin.

Todesfälle. Hr. Dr. Carl Berlin in Strelitz; Hr. Fabrikbesitzer Wilhelm Sternberg in Sommerfeld; Hr. Georg v. Köller-Banner auf Moratz; Frau Auguste Oelrichs geb. Jentsch in Glogau; Hr. J. G. Köhler, Hr. Th. Krüger, Hr. C. Braack, Hr. F. Dietsch, Hr. Hausvater Wernicke und Frau Caroline Schultze in Berlin; Hr. Kaufmann Wuttge in Schweidnitz; Hr. Bürgermeister a. D. Przybilla in Bralin; Hr. Kaufm. Schäfer in Schweidnitz; Hr. Oberlandesgerichts-Auskultator a. D. Heinrich in Glaz; Hr. Erzpriester Herzog in Deutsch-Wartenberg; Hr. Pfarr-Administrator Hannig in Camöse; Hr. Bürgermeister a. D. Ehrmann in Löwenberg; Hr. Partikulier Prätorius in Breslau; verw. Frau Bauinspektor Thiele, geb. Kunsemüller, in Breslau; Frl. Mathilde Dörnert in Reichenbach; Frl. Hennriette Nachersberg in Buchelsdorf; ein Sohn des Hrn. Rechtsanwalt Schmiedel in Landshut; des Herrn Kaufm. Stenzel in Breslau; Hr. Hauptmann a. D. Friedrich v. Treskow in Blankenfelde; Hr. Fr. Plantier in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Da Fräul. Herwegh noch immer krank ist, hat Fräul. B. Müller in der Oper: „Tannhäuser" deren Parthie übernommen, weshalb die erste Aufführung dieses Werkes erst Sonntag stattfindet.

Sonntag den 22sten und Montag den 23sten Mai (Abonnement suspendu) zum Erstenmale: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. Sämmtliche Dekorationen sind neu gemalt von Hrn. Lehmann. Die Kostüme durchaus neu nach Originalzeichnungen des Herrn Heine, Kostümdirektors am K. Hof-Theater in Dresden. Das Orchester ist namhaft verstärkt.

Unabänderliche Preise der Plätze für **alle** Aufführungen dieser Oper: Fremdenloge 1 Rthlr. Erster Rang und Sperrsitz 20 Sgr. Parterre 10 Sgr. Zweiter Rang 10 Sgr. Amphitheater 5 Sgr. Gallerie 3 Sgr. Abends an der Kasse: Erster Rang und Sperrsitz 25 Sgr. Parterre 12 Sgr. Zweiter Rang 12 Sgr. Amphitheater 6 Sgr. Gallerie 4 Sgr.

Billets zu allen Plätzen werden im Theater-Bureau (Busch's Hôtel) ausgegeben.

Die bereits gelösten Billets zur ersten Vorstellung gelten für Sonntag, oder wird der Betrag dafür auf Verlangen zurückerstattet.

Olympischer Circus
von
E. Renz.

Ich mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner **ganzen** Gesellschaft per Extrazug Montag den 23. d. M. hier eintreffen und Dienstag den 21. die erste große Vorstellung der höheren Reitkunst und Pferdedressur geben werde. Der Circus befindet sich auf dem Kanonenplatz. Posen, im Mai 1853.

E. Renz, Direktor.

(Verspätet.)

Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß mein Ehemann, der Maschinen- und Mühlenbaumeister Heinrich Mannewitz, am 12. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in Obiezierze bei Obornik gestorben ist.

Wilhelmine verw. Mannewitz
geb. Wunsch.

Für die so große, wahrhaft seltene Theilnahme, die unserem theuern sel. Bruder während seines ganzen hiesigen Wirkens und insbesondere in der letzten Zeit seiner so schweren Leiden von allen Seiten gezollt wurde, sagen wir dem würdigen Vorstande der israelitischen Brüder-Gemeinde, wie allen geehrten Mitgliedern derselben unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank, und wird dies uns, unseren lieben Eltern und Geschwistern stets eine trostreiche Erinnerung sein.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Julius und Bertha Goldstein.

Den vom sel. Dr. Goldstein und mir bisher geleiteten Religions-Unterricht werde ich für jetzt allein fortsetzen und behalte ich mir eine neue Organisation desselben in der nächsten Zeit vor. Ich ersuche die resp. Eltern, mir ihr ferneres Vertrauen zu schenken. Dr. Deutsch.

Bei **E. S. Mittler** in Posen ist zu haben:
Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg. Große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Vollständiges neuestes Textbuch. Erläutert und herausgegeben von Dr. Th. A. Schröder und Dr. Ph. Wernert. Preis 4 Sgr.

Im Verlage der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist so eben erschienen und durch **E. S. Mittler's** Buchhandlung in Posen zu beziehen:
Königlich Preussischer Staats-Kalender
für das Jahr 1853.
60 Bogen 8vo. geb. Preis 3 Rthlr.

Bei **J. J. Heine,** Markt 85., ist zu haben:
Das wohlgetroffene Bildniß des verstorbenen Dr. Goldstein, Prediger des hiesigen israelitischen Brüdervereins. Preis 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe
1) des fiskalischen Eigenthumsrechts
a) an dem bei der Stadt Rogasen belegenen s. g. Rogasener See von angeblich 618 Mrg. 10 □R.,
b) an dem Welna-Flußgebiete 102 „ 179 „ von den Ländereien der Ciesla-Mühle an bis zur Grenze von Trocken-Hauland,
2) der dem Fiskus ausschließlich und beziehungsweise mit anderen angeblich Berechtigten gemeinschaftlich zustehenden Fischerei-Gerechtigkeit in den vorbezeichneten Gewässern von zusammen 721 Mrg. 9 □R.,

steht im Domainen-Rentamts-Lokale zu Rogasen vor dem Regierungs- und Departements-Rath Schnell am Freitag den 3. Juni d. J. von Vormittags 10 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags ein Termin an. Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß das geringste Kaufgeld für sämmtliche Veräußerungs-Objecte 1590 Rthlr. beträgt und daß der Veräußerungs-Plan, die Kaufbedingen und Licitations-Regeln, so wie die Karte nebst Zubehör auf dem Domainen-Rentamte zu Rogasen, auch mit Ausnahme der Karte und deren Zubehör in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung innerhalb der täglichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Posen, den 29. März 1853.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen u. Forsten.

Bekanntmachung.

Als muthmaßlich gestohlen sind 2 silberne Eßlöffel, 6 verschiedene neusilberne Löffel und ein grün und roth karirter Aermel zur gerichtlichen Asservation genommen worden. Die unbekannten Eigenthümer dieser Sachen werden hiermit aufgefordert, sich zu ihrer Vernehmung bei uns zu melden.

Posen, den 13. Mai 1853.

Königliches Kreis-Gericht,
I. Abtheilung für Strafsachen.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Rogasen.

Das im Dorfe Kowanowko sub Nr. 10. im Kreise Obornik belegene, den Dr. med. Joseph und Maria, geb. v. Schmeling, Zelaskoschen Eheleuten gehörige Mühlengrundstück, abgeschätzt auf 28,252 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5. Oktober 1853 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gebäude des Grundstücks sind 8460 Rthlr., das Land 3132 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf., die Mühle 16,660 Rthlr., unter Voraussetzung eines Betriebs-Kapitals von 3440 Rthlr., taxirt worden.

Rogasen, den 5. Dezember 1852.

Proclama.

Der Nachlaß der am 20. Oktober 1851 zu Breslau verstorbenen, zu Murzynowo borowe, Schrodaer Kreises, wohnhaft gewesenen Frau Severina Anonyma v. Krzyzanowska geb. v. Gajewska soll jetzt unter die Erben vertheilt werden. Die unbekannten Nachlaßgläubiger werden aufgefordert, sich bei dem Unterschriebenen, als Bevollmächtigten der Erben, mit ihren Forderungen binnen 3 Monaten bei Vermeidung des in §. 141. Tit. 17. Thl. 1. des A. L.-R. angedrohten Nachtheils zu melden.

Posen, den 17. Mai 1853.

Tschuschke, Justizrath.

Wein-, Möbel- ꝛc. Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich in dem Auktions-Lokale Magazinstraße 1.
Montag den 23. Mai c. Vormittags von ½9 Uhr ab
den Rest der Weine aus dem Nachlaß des Kaufmann Carl Kleemann, bestehend aus
200 Flaschen Chat. Emilion und
300 „ St. Julien und anderen diversen Rothweinen in Parthien zu 10 bis 15 Flaschen,
Montag den 23. Mai c. Nachmittags von ½3 Uhr ab
birkene, elsene und kieferne Möbel,
als: Glasspinde, Kleiderschränke, Kommoden, Sophas, Spiegel, Stühle, Tische, Bettstellen, Bilder, Kleidungsstücke, Betten, neue Frauen- und Kinderschuhe, 2 Uhrgewerke, 1 eisernes Zifferblatt, Uhrmacher-Instrumente, Porzellan- und Glas-Geschirr, Küchen-, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Zobel,
gerichtlicher Auktionator.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die diesjährige Thierschau und Pferderennen auf der Posener Rennbahn am 27. resp. 28. und 30. Juni d. J. abgehalten werden.

Da mit der Thierschau zugleich eine Ausstellung landwirthschaftlicher Instrumente verbunden wird, so haben diejenigen Herren Kaufleute, welche beabsichtigen, an dieser Ausstellung sich zu betheiligen, ihre desfallsigen Anmeldungen baldigst dem General-Sekretair des Vereins, Sekonde-Lieutenant von Grolman, einzusenden.

Anträge wegen der Genehmigung zur Aufstellung von Restaurationsbuden sind an den Schatzmeister des Vereins, Professor Braun, zu richten.

Posen, den 18. Mai 1853.

Das Direktorium
des Vereins für Verbesserung der Pferdezucht ꝛc. im Großherzogthum Posen.

Bekanntmachung.

Die Herren Maler, Lackirer und Vergolder werden hiermit von dem Beschlusse des Gewerberaths vom 9. Mai d. J in Kenntniß gesetzt:
daß die Herren von jetzt ab nach §. 47. der Verordnung vom 9. Februar 1849 und dem Beschlusse des Gewerbe-Raths, sich zur Ausführung der technischen Arbeiten ihres Gewerbes nur der wirklich gelernten Gehülfen und Lehrlinge ihres Gewerbes bedienen dürfen. Die Arbeitsleute (sogenannte Anstreicher) dagegen nur zu den untergeordneten Handreichungen, als: Wasserholen, Farbereiben, Leiter- und Töpfetragen u. s. w., gebraucht werden dürfen.

Der unterzeichnete Vorstand macht darauf aufmerksam, daß derjenige, welcher dawider handelt, dem Polizei-Anwalt nach §. 74. der Verordnung vom 9. Februar 1849 zur Bestrafung wird übergeben werden.

Posen, den 18. Mai 1853.

Der Vorstand der Maler-, Lackirer- und Vergolder-Innung.

Den Mitgliedern der Bade-Gesellschaft

die erfreuliche Nachricht, daß die Königl. Festungsbau-Direktion in sehr dankenswerther Gefälligkeit die Anlegung der Badestelle an dem Punkte gestattet hat, wo sie vor zwei Jahren gewesen ist. Es wird später bekannt gemacht werden, von welchem Tage an das Baden an der gedachten Stelle seinen Anfang nehmen wird.

Posen, den 20. Mai 1853.

Die Direktion der Badegesellschaft.

Privat-Schießverein im Schilling.

Die geehrten Mitglieder dieses Vereins werden zu einer außerordentlichen Besprechung auf Sonntag den 22. Mai c. früh Morgens ganz ergebenst eingeladen. Gleichzeitig wird ein **Flatterschießen** stattfinden, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Im Auftrage mehrerer Mitglieder:
L. Schulz.

Als Geburtshelferin empfiehlt sich ergebenst Graben Nr. 41. **Lida Bornhagen.**

Frischer Maitrank
bei **W. F. Meyer & Comp.**

Patent-Portland-Cement.

Die ersten Fabrikanten des rühmlichst bekannten Patent-Portland-Cements Herren **Robins & Co.** in **London**, haben uns schon seit Jahren den ausschließlichen Verkauf ihres Fabrikats für Preußen und Sachsen übertragen, es kann daher für diese Länder der

echte Patent-Portland-Cement

nur durch uns bezogen werden.

Zur Erleichterung des Geschäfts und zur Bequemlichkeit unserer Abnehmer in der Provinz **Posen** haben wir mit dem Herrn **Ed. Ephraim** in **Posen** ein Uebereinkommen getroffen, wonach Herr Ed. Ephraim den ausschließlichen Verkauf dieses Patent-Portland-Cements für uns in der Provinz Posen besorgt; derselbe wird in Posen stets ein dem Bedarf entsprechendes Lager halten, so wie Aufträge bis zur bedeutendsten Höhe für uns zur direkten Ausführung entgegen nehmen.

Unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preis-Notirung bitten dem Herrn **Ed. Ephraim** recht zahlreiche Aufträge zugehen lassen zu wollen.

Berlin, im Mai 1853.

Schüttler & Comp.

Auf Obiges Bezug nehmend, bemerke ich ergebenst, daß ich von diesem Patent-Portland-Cement Vorrath habe und solchen zu dem möglichst billigsten Preise verkaufe.

Eduard Ephraim,
Posen, Hinter-Wallischei Nr. 114.

Amerikanischen Pferdezahn-Mais

empfing eine bedeutende Sendung und offerirt selbigen billigst
Georg Streit in **Gr.-Glogau.**

Maitrank täglich frisch à 10 Sgr. die Flasche bei **J. Tichauer.**

Zur Nachricht.

Frisch marinirten **Lachs** empfing so eben aus **Stolpe** und empfiehlt zu billigen Preisen der Restaurateur **L. Cassel,**
Schloßstraße Nr. 5.

Gerberstraße 47. vis-à-vis dem „schwarzen Adler" sind vom 1. Oktober c. Wohnungen à 3 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen.

STÄDTCHEN.
Im Schützengarten
Sonnabend den 21. Mai
Grosses Garten-Concert à la Gung'l
von der Kapelle u. unter Direktion des Hrn. Scholz.
Entrée 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr.
Anfang 4½ Uhr Nachmittags. **Tauber.**

Freitag Abend **Harfen-Concert** bei **J. Freundt.**

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, beider Landessprachen mächtig ist, und Lust hat, sich dem Kellner-Fach zu widmen. Derselbe kann sich melden im Hôtel de Berlin.

Posener Markt-Bericht vom 20. Mai.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	11	2	2	17	10
Roggen dito	1	27	10	2	2	2
Gerste dito	—	—	—	—	—	—
Hafer dito	1	5	6	1	10	—
Buchweizen dito	1	23	4	1	27	10
Erbsen dito	2	2	2	2	6	8
Kartoffeln dito	—	15	—	—	17	6
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	25	—	1	—	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	11	15	—	12	15	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	2	5	—	2	10	—

Marktpreis für Spiritus vom 20. Mai. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 19¼—19½ Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 19. Mai 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	101½
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	104
dito von 1852	4½	—	104
dito von 1853	4	—	100½
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	93⅜
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	169
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	92¼
Berliner Stadt-Obligationen	4½	102¾	—
dito dito	3½	—	92¾
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	100¼
Ostpreussische dito	3½	—	97
Pommersche dito	3½	—	99⅛
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	3½	—	98
Schlesische dito	3½	—	99½
Westpreussische dito	3½	—	96¾
Posensche Rentenbriefe	4	—	100¾
Pr. Bank-Anth.	4	—	110
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	111⅛

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	119⅝	—
dito dito dito	4½	103¾	—
dito 2–5 (Stgl.)	4	—	97¾
dito P. Schatz obl.	4	—	92¾
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	97⅞
dito 500 Fl. L.	4	—	92¾
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	98½
dito B. 200 fl.	—	—	23
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	39¾
Badensche 35 Fl.	—	23½	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	104½

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	86¼
Bergisch-Märkische	4	76¼	—
Berlin-Anhaltische	4	—	137½
dito dito Prior.	4	—	100¼
Berlin-Hamburger	4	—	112¼
dito dito Prior.	4½	—	104
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	95
dito Prior. A. B.	4	—	100¼
dito Prior. L. C.	4½	102½	—
dito Prior. L. D.	4½	102½	—
Berlin-Stettiner	4	—	160½
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	133
Cöln-Mindener	3½	—	123½
dito dito Prior.	4½	—	102½
dito dito II. Em.	5	—	102
Krakau-Oberschlesische	4	—	94
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	90
Kiel-Altonaer	4	—	109½
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	50	—
dito dito Prior.	5	—	101¼
Niederschlesisch-Märkische	4	—	100½
dito dito Prior.	4	—	101¼
dito dito Prior.	4½	—	102½
dito Prior. III. Ser.	4½	—	102¾
dito Prior. IV. Ser.	5	103¼	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	58
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	227½
dito Litt. B.	3½	187¼	—
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	48¼
Rheinische	4	—	89½
dito (St.) Prior.	4	96¼	—
Ruhrort-Crefelder	3½	96¾	—
Stargard-Posener	3½	96	—
Thüringer	4	—	114½
dito Prior.	4½	—	—
Wilhelms-Bahn	4	—	201

Bei sehr stillem Geschäft waren die Fonds-Course fest, von Aktien, aber Thüringer beträchtlich höher. Von Wechseln stellten sich kurz Hamburg besser, Wien aber niedriger.